

Thesenpapier Dr. Elke Gryglewski

Aus welchen Quellen speist sich Erinnern und wie konstituiert sich Erinnerungskultur in einer Gesellschaft mit Menschen multinationaler Herkunft

Erinnerungskultur und die Vermittlung von Geschichte findet nicht im luftleeren Raum statt. Sie ergänzt oder bildet ein Korrektiv zu anderen Diskursen um gesellschaftliche (auch multinationale) Vielfalt. Aus diesem Grund sollten Einzelpersonen und Institutionen, die Erinnerungskultur gestalten, sich ebenso wie pädagogische Kräfte der Narrative um gesellschaftliche Vielfalt bewusst sein. Je problem- bzw. defizitorientierter der Diskurs ausgerichtet ist, um so bedeutsamer ist eine gegenteilige Haltung im Kontext der Erinnerungskultur einzunehmen. Wie welche Methoden eingesetzt werden können, um der gesellschaftlichen Vielfalt gerecht zu werden und alle Beteiligten gleichermaßen anzuerkennen ohne vermeintlich "Andere" in die Position der "Anderen" zu drängen, soll im Rahmen des Workshops vorgestellt werden.

Ausgehend von der Erfahrung, dass Erwachsene bzw. Pädagoginnen und Pädagogen entscheidend zur Akzeptanz oder Ablehnung des erinnerungskulturellen und erinnerungspolitischen Narrativs der (vermeintlichen) Mehrheitsgesellschaft beitragen, sollen die Teilnehmenden darüber hinaus ihre eigene Rolle und Haltung reflektieren.